

SOLOTHURNER FILMTAGE JOURNEES DE SOLEURE GIORNATE DI SOLETTA SOLOTHURN FILM FESTIVAL

SPERRFRIST MITTWOCH, 11. DEZEMBER 2024, 10.30 UHR

Medienmitteilung

Solothurn, 11. Dezember 2024

Das Programm der 60. Solothurner Filmtage

Vom 22. bis 29. Januar 2025 präsentieren die Solothurner Filmtage die ganze Bandbreite des aktuellen Schweizer Filmschaffens. Im «Panorama» können 162 ausgewählte Spiel- und Dokumentarfilme verschiedener Genres und Formate entdeckt werden. Auffallend viele Werke behandeln die Themen Erben und Hinterlassenschaft. Der junge und aufstrebende Filmnachwuchs zeigt sich in dieser Ausgabe besonders ausdrucksstark und bringt persönliche Perspektiven näher. Im Jubiläumsprogramm «Imaginaires du Jura» – einer Kooperation mit dem Kunstmuseum Solothurn – steht erstmals eine Landschaft im Zentrum der Retrospektive.

Für die 60. Ausgabe wurden 427 Filme eingereicht. Die für das «Panorama» selektionierten 91 Lang- und 71 Kurzfilme bieten einen Einblick in die Vielfalt der Schweizer Filmproduktionen und vereinen verschiedene Generationen und Sprachregionen an einem Ort. 21 Filme, viele davon Welt- oder Schweizer Premieren, wurden für die drei Wettbewerbe «Prix de Soleure», «PRIX DU PUBLIC» und «Visioni» ausgewählt. In der Werkschau sind ebenso Filme zu sehen, die kürzlich in internationalen Wettbewerben nominiert wurden. Etwa «September 5» des Schweizer Regisseurs Tim Fehlbaum – nominiert als bestes Drama für einen Golden Globe.

Panorama: Erben auf der Leinwand

Ist Erben ein Privileg oder eine Last? Diese Frage zieht sich wie ein roter Faden durch mehrere Filme der 60. Solothurner Filmtage. Stellvertretend dafür steht der Eröffnungsfilm «Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini» von Thomas Haemmerli über das Leben des sammelwütigen Immobilienunternehmers, der nach seinem Tod 100'000 Objekte hinterliess. In «Il ragazzo della Drina» von Zijad Ibrahimovic wird die Frage aufgeworfen, wie neue Generationen mit dem Erbe eines vergangenen Krieges leben und es heute überwinden. Zum ersten Mal wird Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider an der Eröffnung teilnehmen und am 22. Januar 2025 die Eröffnungsrede halten.

Filme wie «Wir Erben» von Simon Baumann oder «Road's End in Taiwan» von Maria Nicollier beschäftigen sich explizit mit Erbschaften innerhalb von Familien. Aber auch Kerstin Poltes «Blindgänger», der das explosive Erbe des zweiten Weltkriegs thematisiert, und «Architektur des Glücks» von Michele Cirignano über die Folgen eines bankrotten Casinos einer italienischen Enklave am Luganer See setzen sich mit Hinterlassenschaft auseinander. Dieses und weitere Leitthemen des Festivalprogramms greift die tägliche Gesprächsreihe «Fare Cinema» auf. In Gesprächen mit Filmschaffenden und dem Publikum wird unter anderem über das typisch schweizerische Tabu des Geldes diskutiert, darüber, wie fiktionale Familien gecastet werden, und was es mit subversivem Humor in Schweizer Filmen auf sich hat.

Schweizer Filmnachwuchs – von Generation zu Generation

Die neue Generation von Filmschaffenden trägt das Filmerbe weiter und macht es lebendig: In der Jubiläumsausgabe präsentieren sie eine Vielzahl thematisch und visuell beeindruckender Werke, häufig aus einer persönlichen Perspektive. Mehrere Filme setzen sich mit psychischem und physischem Wohlbefinden sowie Strategien zur Realitätsbewältigung auseinander. Die im Preis «Visioni» sowie in den Kurzfilm-

Wettbewerben präsentierten Werke reichen von Filmen, die sich einfühlsam und humorvoll mit der psychischen Erkrankung des Vaters der Regisseurin («Bilder im Kopf» von Eleonora Camizzi) oder mit dem Burn-out des Regisseurs selbst («Osteria all'undici» von Filippo Demarchi) auseinandersetzen, über die Ausbildung eines jungen angehenden Handelsschiffskapitäns («Vracht» von Max Carlo Kohal) bis hin zur Rückkehr eines jungen Mannes mit stürmischer Vergangenheit ins Erwachsenenleben («Jo» von Loïc Pidoux).

Spezialprogramme: Biografie einer Landschaft und biografische Filme

Im Jubiläumsprogramm «Imaginaires du Jura» steht die Jura-Landschaft im Mittelpunkt. In einer filmischen Retrospektive werden Werke aus 100 Jahren Filmgeschichte gezeigt, die alle im Jurabogen gedreht wurden. Erzählt wird die Biografie einer Landschaft, an deren Südfuss die Solothurner Filmtage beheimatet sind. Zu sehen sind sowohl Schweizer als auch französische Produktionen. Schlüsselwerke dieser Retrospektive sind etwa «Tout un hiver sans feu» (2004) von Greg Zglinski und der Krimi «Les granges brûlées» (1973), in dem der kürzlich verstorbene Alain Delon zu sehen ist. Das Programm reicht bis in die Gegenwart und wird mit dem Spielfilm «Vingt dieux» (2024) der in Genf geborenen Regisseurin Louise Courvoisier lanciert. Eine Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn feiert gemeinsam mit den Filmtagen die topografische Protagonistin «Jura».

Als Gegenpol zur Landschaft stehen in der Sektion «Fokus» Biografien von Menschen im Zentrum. Dieses kuratierte Programm zeigt eine Reihe aktueller «Biopics» und fragt nach, warum im Kino verfilmte Lebensgeschichten gerade so beliebt sind. Ein Beispiel dafür ist «Der Soldat Monika» von Paul Poet, der den komplexen Charakter eines ehemaligen Elitesoldaten mit rechtsextremen Theorien porträtiert, der nach einer Geschlechtsumwandlung zur Frau im sozialen Bereich arbeitet. Ein weiteres Beispiel ist «Limonov: The Ballad» (2024) von Kirill Serebrennikov, der das Leben des russischen Schriftstellers Eduard Limonov zum Sound von Lou Reed und Tom Waits in eine Ballade verwandelt oder André Schäfers «Bekenntnisse des Hochstaplers Thomas Mann» (2024). Hier setzt sich der Regisseur mit dem deutschen Literaturnobelpreisträger auseinander und vermischt in seinem hybriden Werk den Schriftsteller mit seinem Alter Ego Felix Krull.

Industry-Programm «SO PRO»

Die thematischen Akzente des Programms werden in den Veranstaltungen für die Schweizer Filmindustrie SO PRO vertieft. In einer Masterclass wird die Rolle von Location Scouts beim Casting von Landschaften thematisiert. Ein Jahr nach Inkrafttreten des Kinogesetzes wird es ein Treffen zwischen Streaming-Plattformen, Privatfernsehen und unabhängigen Produktionsfirmen geben – ein wichtiger Moment, um über die Zukunft der Schweizer Produktion nachzudenken.

Die Filme der Hauptwettbewerbe

Drei Hauptwettbewerbe geben der Werkschau des Schweizer Films einen kompetitiven Rahmen: Der «Prix de Soleure» wird von einer Jury an einen herausragenden Film mit gesellschaftskritischem Thema vergeben, das Publikum wählt die/den Gewinner:in des «PRIX DU PUBLIC» und der Jurypreis «Visioni» zeichnet ein langes Erst- oder Zweitwerk aus.

Prix de Soleure

Für den «Prix de Soleure» sind vier Dokumentarfilme und zwei Spielfilme nominiert, alle als Welt- oder Schweizer Premieren zu sehen:

«Bagger Drama» von Piet Baumgartner (Schweizer Premiere) • «Dom» von Svetlana Rodina, Laurent Stoop (Schweizer Premiere) • «Hôtel Silence» von Léa Pool (Schweizer Premiere) • «Il ragazzo della Drina» von Zijad Ibrahimovic (Weltpremiere) • «Immortals» von Maja Tschumi (Schweizer Premiere) • «Unter Mangobäumen» von Damaris Lüthi (Weltpremiere)

Der Prix de Soleure ist mit 60'000 Franken dotiert und wird getragen vom Fonds Prix de Soleure sowie dem Kanton und der Stadt Solothurn. Die Preisverleihung findet im Rahmen der «Soirée de clôture» am Mittwoch, 29. Januar 2025 statt.

PRIX DU PUBLIC

2025 sind acht Filme nominiert, davon drei Spielfilme und fünf Dokumentarfilme. Darunter sind 7 Premieren zu sehen:

«Behind The Glass» von Olga Dinnikova (Weltpremiere) • «Blindgänger» von Kerstin Polte (Schweizer Premiere) • «Der Eismann» von Corina Gamma (Weltpremiere) • «Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini» von Thomas Haemmerli (Weltpremiere) • «Naima» von Anna Thommen (Schweizer Premiere) • «Quir» von Nicola Bellucci (Schweizer Premiere) • «Road's End In Taiwan» von Maria Nicollier (Weltpremiere) • «Wir Erben» von Simon Baumann

Der «PRIX DU PUBLIC» ist mit 20'000 Franken dotiert und wird von den Solothurner Filmtagen zusammen mit der Hauptsponsorin Swiss Life ausgerichtet. Die Preisverleihung findet im Rahmen der «Soirée de clôture» am Mittwoch, 29. Januar 2025 statt.

Visioni

2025 stehen sieben Filme zur Auswahl, eine Schweizer- und vier Weltpremierer:

«Bilder im Kopf» von Eleonora Camizzi (Schweizer Premiere) • «Galaxi Urnäsch 3000» von Nina Fritz, Lola Scurlock, Felix Scherer, Lasse Linder (Weltpremiere) • «Milchzähne» von Sophia Bösch • «Norma Dorma» von Lorenz Suter (Weltpremiere) • «Osteria all'undici» von Filippo Demarchi (Weltpremiere) • «Tamina – Wann war es immer so?» von Beat Oswald, Lena Hatebur, Samuel Weniger • «Vracht» von Max Carlo Kohal (Weltpremiere)

Preisstifter mit einem Preisgeld von 20'000 Franken sind die Kulturfonds der Urheberrechtsgesellschaften Suissimage und SSA. Die Preisverleihung findet im Rahmen der «Notte delle Visioni» am Samstag, 25. Januar 2025 statt.

Die Solothurner Filmtage sind nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung der Hauptsponsor:innen Swiss Life, Swisscom, SRG SSR, des Bundesamts für Kultur, der öffentlichen Hand im Kanton Solothurn sowie weiteren Sponsor:innen und Partner:innen. Ihnen allen sprechen wir unseren grossen Dank aus!

3
—
3

Die 60. Solothurner Filmtage finden vom 22. bis 29. Januar 2025 statt.

Das Mediendossier und das gesamte Programm finden Sie unter:

www.solothurnerfilmtage.ch

Weitere Informationen

Emma Isolini, Medienverantwortliche

eisolini@solothurnerfilmtage.ch